

Betreff (Wiederholung von Seite 1 – bitte nur 1 Thema pro Wortmeldebogen):

Schaffung eines verkehrsberuhigten Anwohnerbereichs im Gebiet Winterer-
str. / Ackermannbogen

Antrag (Bitte formulieren Sie so, dass mit "ich stimme zu" oder "ich stimme nicht zu" abgestimmt werden kann) **oder Anfrage:**

Antrag

- Aufhebung des Linksabbiegeverbots von der Hohen-Zollerstraße (aus Richtung Schwere-Regen-Str. kommend) in die Schlußheimer Straße
- Einführung eines Linksabbiegeverbots an der Kreuzung Herzogstraße in Wintererstraße.

Raum für Vermerke des Direktoriums - bitte nicht beschriften -

ohne Gegenstimme angenommen

mit Mehrheit angenommen

ohne Gegenstimme abgelehnt

mit Mehrheit abgelehnt

An die Bürgerversammlung des Stadtbezirks 4 – Schwabing-West am 15.11.2018

Antrag:

Schaffung eines verkehrsberuhigten Anwohnerbereichs nordwestlich der Schleißheimerstraße / Ecke Schwere-Reiter-Straße für das Einzugsgebiet Winzererstraße - Ackermannbogen

Zielsetzung:

1. Abschaffung (bzw. erhebliche Reduzierung) des Durchgangsverkehrs
2. Verbesserung der Lebensqualität der Anwohner durch verminderte Lärm- und Abgasbelastung
3. Erhöhung der Sicherheit, vor allem für die Verkehrswege der Kinder und deren Eltern zu den umliegenden Schulen und Kindergärten

Umsetzung:

1. Aufhebung des Linksabbiegeverbots von der Hohenzollernstraße (aus Richtung Schwere-Reiter-Straße kommend) in die Schleißheimer Straße
2. Einführung eines Linksabbiegeverbotes an der Kreuzung Herzogstraße in Winzererstraße.

Begründung:

zu

1

Durch das eingeführte Linksabbiegeverbot im Bereich Hohenzollernstraße / Schleißheimer Straße wird sämtlicher auswärtiger Verkehr zwingend durch die Winzererstraße geleitet. Dadurch ist das Verkehrsaufkommen in diesem Streckenabschnitt in den vergangenen Jahren regelrecht explodiert. Zu jeder Tages- und Nachtzeit benutzen pro Tag hunderte an Fahrzeugen notgedrungen den Verkehrsabschnitt, um auf Höhe der Kreuzung Herzogstraße/Schleißheimerstraße (beim Drogeriemarkt Müller) dann doch wieder links in die Schleißheimer Straße einzubiegen.

In der Zeit zwischen 5:30 h und 7:00 h morgens durchqueren täglich zehn bis fünfzehn schwere Lastkraftwagen brummend, zischend und vibrierend die Winzererstraße, weil sie die für solchen Verkehr eigentlich vorgesehene Schleißheimer Straße nicht nutzen dürfen. Die vor rund zehn Jahren erfolgte Einführung des Linksabbiegeverbots führte für die Anwohner zu einer erheblichen Lärm- und Abgasbelastung, die nicht länger hinnehmbar ist und die sich leicht vermeiden ließe. Gerade in der jetzt nahenden Winterzeit staut sich die schlechte Luft auf der Straße derart, dass die maßgeblichen WHO-Grenzwerte für Abgas- und Feinstaubbelastung mit Sicherheit überschritten werden. Dies führt zu einer erheblichen Gesundheitsbeeinträchtigung nicht nur für die unmittelbaren Anwohner, sondern vor allem auch für die vielen Kinder, die die Winzererstraße in diesem Bereich in beiden Richtungen auf ihrem Weg zu den umliegenden Schulen und Kindergärten passieren müssen.

Durch den Rückstau der Fahrzeuge im Bereich Herzogstraße / Schleißheimer Straße sind die Kinder (und deren Eltern) täglich gezwungen, beim Warten an der Ampel dichte Abgaswolken einzuatmen.

Darüber hinaus stellt sich ganz allgemein die Frage, was Autofahrer, die z.B. von Starnberg kommend nach Augsburg weiterfahren wollen, überhaupt in der Winzererstraße verloren haben. Einer Straße, die zumindest gemäß StVO als verkehrsberuhigte Tempo 30-Zone konzipiert ist.

Zum geltenden Tempo 30 ist darüber hinaus anzumerken, dass dieses – vor allem in den Abend und Nachtstunden, wenn der Verkehr nicht mehr so dicht rollt – in den wenigsten Fällen eingehalten wird. Fahrzeuge, die zwischen 22:00 h und 2:00 h nachts mit Geschwindigkeiten von 60 - 70 km/h durchrasen, sind eher die Regel denn die Ausnahme. Als Anwohner hat man zwangsläufig den Eindruck, man lebe im verkehrsrechtsfreien Raum.

Die Aufhebung des angestrebten Linksabbiegeverbots könnte **straßenbaurechtlich** dadurch **unterstützt** werden, dass man für die Autofahrer

- a) ein Linksabbieger-Signal einrichtet
- b) die Straßenführung am Beginn der Hohenzollernstraße für den fließenden Verkehr auf zwei Spuren verbreitert.

Letzteres ließe sich erreichen durch

- a. eine Funktionsänderung der jetzigen „stationären“ Bushaltestelle in diesem Bereich in eine „dynamische“ Haltstelle und Einführung einer Spur für Geradeausfahrer und Rechtsabbieger.
- b. Eine Umwidmung der jetzigen Geradeausfahrer-Spur in eine Linksabbieger-Spur.

zu

2

Autofahrer, die von der Herzogstraße oder Schleißheimer Straße kommend links in die Winzererstraße einbiegen, um schneller in die Schwere-Reiter-Straße zu gelangen, benutzen die Winzererstraße als reine Abkürzungsstrecke.

Der Streckenabschnitt wird täglich von hunderten Fahrzeugen als Durchfahrtsstraße genutzt, begünstigt durch das an der Kreuzung geltende Rechts-vor-Links-Gebot. Auch hier wird in den seltensten Fällen das geltende Tempo 30 beachtet, was dazu führt, dass der Beschleunigungsweg durch hohe Motordrehzahlen zu einer stetigen Lärmbelästigung sowie erhöhter Abgasbelastung führt. In den Abend- und Nachtstunden von 22:00 h bis 2:00 h rasen hier vor allem Taxis mit Durchschnittsgeschwindigkeiten von 60 bis 70 km/h durch die Straße, ohne dass sie nachteilige Konsequenzen zu befürchten hätten. Denn geblitzt wird während der Abend- und Nachtstunden so gut wie nie, weil die Mitarbeiter der dafür zuständigen Stadtverwaltung Feierabend haben und die Verkehrspolizei ggf. andere Schwerpunkte setzt. Außerdem reichen turnusmäßige Geschwindigkeitskontrollen hier bei weitem nicht aus, um dem Missstand zu begegnen, dass die Straße als Rennstrecke genutzt wird.

Politik, Stadt und Polizei sollten sich die Frage stellen, wer das schutzwürdigere Interesse hat: Der Abgas und Lärm produzierende SUV-Fahrer, der ggf. aus Bequemlichkeit das vorhandene öffentliche Verkehrsnetz nicht nutzt, oder der Anwohner, der mit seiner Familie ein Leben in angemessener Wohnqualität und möglichst wenig belastet von Lärm, Schadstoffen und Feinstaub leben möchte.

Es bedarf, um dem Missstand nachhaltig entgegen zu wirken, verkehrsberuhigender Maßnahmen wie z. B. einer geänderten Straßenführung oder die Umwidmung des Streckenabschnitts in eine Fahrradstraße.

Da die Winzererstraße aufgrund der vielen umliegenden Kitas und Schulen von einer großen Anzahl an Eltern mit Kindern passiert wird, birgt die hohe Verkehrs- und Abgasbelastung erhebliche Gefahrenpotenziale, gerade auch für die Gesundheit unserer kleinen Mitbürger.

Gemäß WHO-Bericht vom 29. Oktober 2018 atmen 1,8 Milliarden Kinder jeden Tag Luft ein, die so schmutzig ist, dass sie die Gesundheit und Entwicklung der unter 15-jährigen beeinflusst. 93 Prozent aller Kinder unter 15 Jahren seien von dem Problem betroffen, etwa 600.000 Kinder seien im Jahr 2016 durch verschmutzte Luft gestorben. Luftschadstoffe beeinträchtigen die Entwicklung des Gehirns, sie können Asthma, Krebs und chronische Leiden verursachen. Ein Grund dafür, dass Kinder besonders unter Luftverschmutzung leiden, liegt an ihrer höheren Atemfrequenz. Sie holen häufiger Luft als Erwachsene und inhalieren so mehr Schadstoffe. Noch nicht ausgewachsen seien sie zudem höheren Schadstoffmengen ausgesetzt, deren Konzentration in Bodennähe besonders hoch ist. Auch in Europa ist Luftverschmutzung eine der größten Gefahren für die Bevölkerung. Es ist zudem hinlänglich bekannt, dass die Standards von EU und WHO gerade auch in München nicht eingehalten werden.

Deshalb ist es an der Zeit, dass wir alle uns fragen, ob es wirklich noch zeitgemäß ist, bzw. jemals war, dem Verkehr mit all seinen negativen Konsequenzen für Umwelt und Gesundheit Vorrang vor der Lebensqualität seiner Bürger einzuräumen. Nach meinem Dafürhalten trifft die Stadt angesichts der bekannten Gefahren des Straßenverkehrs für die Gesundheit seiner Mitbürger eine erhöhte Sorgfaltspflicht. Ein „weiter so“ kann es aufgrund der bekannten Überschreitungen der WHO-Grenzwerte in München nicht mehr geben.

Deshalb lautet mein Vorschlag als erster kleiner Schritt für den oben genannten Streckenabschnitt, ein Linksabbiegeverbot von der Herzogstraße in Richtung Winzererstraße einzuführen. Die Mobilitäts-Nachteile für die Anwohner halten sich in überschaubarem Rahmen. Zumal in den vergangenen Monaten durch die komplette Straßensperrung infolge Baustelle bereits anderweitige Lösungen zu suchen waren und auch gefunden wurden. Für die Anwohner hätte das Linksabbiegeverbot vielmehr den ganz überwiegenden Vorteil, dass ihr Wohnviertel vor dem Missbrauch durch die abkürzenden Raser befreit wäre.

Mit freundlichen Grüßen